

# Köflachs Feuerwehr in Caorle und in Venedig

Nur keine Angst, deswegen war das Rüsthaus nicht verwaist, sondern war noch immer so stark besetzt, daß im Falle eines Falles geholfen werden konnte. Aber einmal im Jahr muß man es den Floriani-Jüngern schon zugestehen, daß sie auch ein wenig Urlaub machen. Sind sie doch das ganze Jahr über für ihre in Not geratenen Mitmenschen da.

Heuer hat sich das Kommando der Köflacher Wehr als Urlaubsziel Italien, genauer gesagt Caorle mit einem Abstecher nach Venedig ausgesucht. 58 Männer und Frauen nahmen daran teil und wurden zu Beginn der Reise vom Kommandant der FF Köflach Abschnittsbrandinspektor Gustav Scherz begrüßt. Ein besonders herzliches Willkommen galt dem Feuerwehrkurat Mag. Dr. Gerhard Krisper, der sich später noch als ortskundiger Fremdenführer herausstellte, Oberbrandinspektor Josef Bohmann, Ehren-Abschnittsbrandinspektor Karl Kriehuber sowie Bezirks-Ehrenmitglied Ehrenhauptbrandinspektor Rudolf Reif.

Um 5 Uhr früh verließ man das blumengeschmückte Köflach und fuhr über Klagenfurt - Villach einmal bis Arnoldstein. Da gab es eine Frühstückspause. Dann ging die Fahrt zügig weiter über Tarvis - Udine - nach Caorle. Die übliche Quartierverteilung und die ersten Erkundungen der näheren Umgebung. Doch dazu standen ja noch zwei weitere Tage (30. und 31. August) zur Verfügung - und sie wurden reichlich ausgenützt.

Das alte Fischerstädtchen an der Mündung der Livenza in die Adria, das schon zur Römerzeit als Seehafen bekannt war, besitzt außer dem sehenswerten Ortskern auch einen ausgedehnten Sandstrand, der selbstverständlich so manchen Reiseteilnehmer zum Baden einlud. Sehenswert ist in Caorle die romanische Kathedrale, in der Mag. Dr. Krisper mit Köflacher und Regensburger Katholiken eine Vorabendmesse zum folgenden Sonntag zelebrierte. Diese Kathedrale

stammt aus dem 11. Jhdt., hat eine dreigeteilte Apsis und einen schönen gotischen Glockenturm. Im Innern des Gotteshauses hängen wertvolle Gemälde. Die schöne Altstadt, die sich den Reiseteilnehmer bot, trägt heute noch venezianisches Gepräge. Natürlich hat man auch in reichem Ausmaße der Gastronomie seine Referenz erwiesen und natürlich auch dem kostbaren Wein ein wenig zugesprochen. Es waren richtige Tage der Erholung.

Am Sonntag, dem 1. September ging es nach dem Frühstück Richtung Venedig, welches seine Bedeutung und seinen Reiz ganz allein dem Werk von Menschen, die im Kampf gegen die Elemente auf dem Wasser großartige und zum Teil auch einmalige Gebäude errichtet hatten verdankt. Hier war es Dr. Krisper, der, wie schon erwähnt, den Fremdenführer machte und die Reiseteilnehmer von der berühmtesten Wasserstraße der Welt dem "Canale Grande" vorbei an den prächtigen Palästen hin zum Markusplatz und der Basilica di San Marco, sowie zu den verschiedensten Sehenswürdigkeiten führte.

Ein Rundgang durch die Lagunenstadt - leider viel zu kurz um alle Sehenswürdigkeiten besichtigen zu können.

Am Nachmittag ging es wieder in Richtung Grenze mit Zwischenstation in Arnoldstein - Zeit zum Abendessen - und dann mit dem Bus der Firma Dengg wieder zurück nach Kärnten.

Vier schöne Tage in froher Gemeinschaft waren wie im Fluge vergangen, die Dankesworte des Kommandanten und des Herrn Feuerwehrkuraten zum Abschied, verklungen und übrig blieb das wunderbare Gefühl wieder ein Stück dieser Welt gesehen und kennengelernt zu haben.

Es wäre aber unfair nicht jenen Männer und Frauen zu danken, die sich um das Zustandekommen dieser 4-Tage dauernden Ausfluges bemüht haben und für einen tadellosen Ablauf sorgten.